

Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek
Institut für Österreichische Musikdokumentation



Komponistinnenporträt Johanna Doderer

Mittwoch, 8. Oktober 2014, 19:30 Uhr

Palais Mollard, Salon Hoboken
1010 Wien, Herrengasse 9

Eintritt frei

Programm

Werke von Johanna Doderer

Klaviertrio 1 DWV 31 (2002)
♩=72 – Furioso – Feroce – Schietamente

Klaviertrio 2 DWV 52 (2008)
Moderato – Allegro – Adagio

Klaviertrio 3 DWV 64 (2009)
Teil I (Allegro con fuoco – Moderato) –
Teil II (♩=140 – ♩=60)

Klaviertrio 4 DWV 79 (2013) „Morgen“
Allegro – Moderato – ♩=144 – Allegro giocoso – ♩=60

InterpretInnen

Vilos Trio:

Dalia DEDINSKAITE (Violine)
Gleb PYŠNIAK (Violoncello)
Ole Christian HAAGENRUD (Klavier)

Johanna DODERER im Gespräch mit Thomas LEIBNITZ

Zu den Werken

Johanna Doderer hat sich als Komponistin eine Position erarbeitet, ja vielleicht sogar gegen manche Widerstände ertrugt, die selbstverständlich anmuten mag, aber doch alles andere als leicht zu finden, zu erobern, zu halten ist: nämlich ganz ihrem inneren Ohr zu vertrauen, jene Musik zu schreiben, die sie selbst hören will – und dabei weder konsonanten Wohlklang zu scheuen noch zuweilen harsche, gestische Auseinandersetzungen, detaillierten Furor oder bewegende Einfachheit. Ein Satz wie Friedrich Nietzsches nachgelassener Aphorismus: „Die Wahrheit ist hässlich: wir haben die Kunst, damit wir nicht an der Wahrheit zugrunde gehen“, kommt dem Wesen ihrer Musik viel näher als eine künstlerische Haltung, die sich dem Protokollieren beklagenswerter Tatsachen und Ängste verschrieben hat. Doderer schafft ihrer Kunst damit einen Rahmen, in dem sie sich kreativ frei bewegen kann und dabei doch nie jenen gemeinsamen Grund verlässt, der dem Publikum das direkte emotionale Miterleben und Nachvollziehen ihrer musikalischen Wege und Bilder ermöglicht – einem Publikum im Übrigen, das sich von interessierten Laien bis zu mit Neuer Musik bestens vertrauten Interpreten und Fachleuten erstreckt. Dalia Dedinskaite, die Geigerin des famosen Vilos Trio, bezeichnet die vorliegenden Werke deshalb emphatisch als „zeitgenössisch-romantische Musik“, und ihre Partner, der Cellist Gleb Pyšniak und der Pianist Ole Christian Haagenrud, stimmen ihr zu: Gemeinsam sind sie ideale Interpreten von Johanna Doderers bisherigem Schaffen für Klaviertrio.

Dabei sei für diese „klassische Besetzung“ zu schreiben „das Schwierigste überhaupt“, ist die Komponistin überzeugt. Innerhalb von zwölf Jahren entstanden, sind die vier Werke auch jeweils recht direkt mit konkreten Inspirationen verknüpft, die dem assoziativen Hören eine Richtung weisen. Das 2002 komponierte 1. Trio stellt etwa „fast eine Hommage“ an Dmitri Schostakowitsch dar, weil Doderer sich damals ganz in dessen musikalischer Welt gefangen erachtete. Darüber hinaus findet die Dreizahl der Ausführenden auf formaler ebenso wie auf rhythmisch-metrischer Ebene ihr Echo: „Rausch und Ekstase wollte ich durch meine Musik umzusetzen. Dabei kamen unterschiedliche Tempi zum Einsatz. Durch das Wiederholen von Rhythmusstrukturen entstanden ekstaseartige Klangflächen.“ Widerborstig ineinander verkeilte, insistierende Motive steigern sich auf beinahe atemlose Weise, nur hin und wieder kann die Musik in Anflügen tröstlicher Schönheit kurz Atem schöpfen – doch der expressive Tumult stampft in einem Klavierostinato und heulenden Streicherglissandi seinem düsteren Höhepunkt entgegen.

Zu den Werken

Ein sanft wiegender, poetischer Epilog schafft die nötige Beruhigung – und verstummt in der Schwebel.

Das 2. Trio, im Haydn-Jahr 2009 entstanden und aus diesem Anlass geschrieben, bedeutete die Auseinandersetzung mit einem Komponisten, der Doderer nach eigener Aussage viel näher sei als etwa Mozart: Haydns „Giocoso“, die „Fröhlichkeit und Leichtigkeit“, die sie an seiner Musik wahrnimmt und vor allem durch ein humorvolles, rhythmisch pointiertes Thema in Erinnerung ruft, das verwandelt auch den zarten, augenzwinkernden Ausklang beherrscht, konfrontiert sie hier auf ihre eigene Weise mit dem „tiefen Ernst“, den abgründig-kunstvollen Durchführungstechniken seiner Werke.

Von Gustav Mahler ist der berühmte Satz überliefert, eine Symphonie bedeute für ihn, „mit allen Mitteln der vorhandenen Technik eine Welt aufzubauen.“ In einem Klaviertrio stecke genauso die ganze Welt, ist Johanna Doderer überzeugt, wenn auch in reduzierterer, reinerer Form: Man müsse „ganz pur schreiben“, keine Note dürfe „zu viel oder zu wenig sein“. Ihr 3. Trio, komponiert 2009 aus Anlass der bevorstehenden Mahler-Jubiläen der Jahre 2010 und 2011, fußt auf dem titelgebenden Vers von Mahlers entrücktem Rückert-Lied „Ich bin der Welt abhanden gekommen“: „Der ‚schwebende Stillstand‘ einer unendlich tragenden Ruhe, die jedoch alles zulässt – bis zur Auflösung des Zeitgefühls. Diesen hörbaren Grenzzustand finde ich in den Klängen der Musik Mahlers“, bekennt sie – und erblickte in seiner „Collagetechnik mit verschiedenen Zeitebenen“ einen weiteren zentralen Ansatzpunkt für ihr Werk, in dem manisch wirkende, an Minimal Music erinnernde Abschnitte mit elegischen Teilen wechseln, von denen einer das letzte Wort behält.

Den vorläufigen Abschluss bildet das 4. Trio (2013), wie die vorangegangenen beiden auf Initiative von Harald Kosik entstanden, und mit dem vieldeutigen Titel „Morgen“ versehen – als Zeitpunkt des Sonnenaufgangs, aber auch ganz allgemein als Symbol einer offenen Zukunft, die für Johanna Doderer jedenfalls unter einem günstigen Stern steht: Aus zart flirrenden Tremoli und spärlichen Klaviertönen entwickeln sich blühende, aber auch umkämpfte melodische Linien, rhythmisch prägnante, fast skurril-beharrliche Gestalten, die im letzten Abschnitt von melancholisch gefärbter Poesie abgelöst werden.

Walter Weidringer

Johanna Doderer

Die in Wien lebende Komponistin, Johanna Doderer, wurde 1969 in Bregenz geboren und hat in Graz bei Beat Furrer und anschließend in Wien bei Erich Urbanner Komposition und Musiktheorie und bei Klaus Peter Sattler Film- und Medienkomposition studiert.

Aufführungen und Auftragsarbeiten aktuell:

Derzeit schreibt Johanna Doderer an ihrer 6. Oper, einer Auftragskomposition der Wiener Staatsoper (UA 23.12. 2015) und an einer Oper für das Theater am Gärtnerplatz München (UA 2016, zur Eröffnung des neu renovierten Hauses).

Der Schwerpunkt ihres Schaffens liegt in der Oper. Neben zahlreichen Werken für Kammermusik hat sie mehrere Werke für Orchester geschrieben. Ihre Kompositionen werden weltweit gespielt.

Nach einer jahrelangen Auseinandersetzung mit Techniken der zeitgenössischen Musik findet sie eine eigene kompositorische Sprache, welche die Tonalität nicht ausschließt.

Die Musik Johanna Doderers behauptet sich in den großen Musikhäusern der Welt neben klassischem und zeitgenössischem Repertoire und längst wird die Musik Doderers von international erfolgreichen Künstlern weltweit geliebt und begeistert interpretiert. So macht die Zusammenarbeit und Freundschaft mit hervorragenden Interpreten, angefangen von Patricia Kopatchinskaja, der sie ein eigenes Violinkonzert widmetet (ORF-CD), Marlis Petersen (CD), Angelika Kirchschrager, Èdua Zàdory, Nikola Djoric bis zu Valentin Erben das Wesen ihrer Arbeit aus.

Johanna Doderer über ihre Musik

Über meine Musik habe ich immer weniger zu sagen, denn ich schreibe eine Musik, die hoffentlich über sich selber spricht. Bei jedem Stück nehme ich mir ganz bewußt vor, ganz von vorne anzufangen.

Entscheidend ist, einen eigenen Stil zu entwickeln. Deshalb möchte ich eher weniger komponieren, diese Werke aber sehr gut machen, auch im Hinblick auf die Arbeit mit InterpretInnen. Ich versuche, immer mit denselben MusikerInnen zusammen zu arbeiten. Die Form einer kontinuierlichen Zusammenarbeit ist in der Popmusik üblich, im Konzertbetrieb jedoch nicht. Ich möchte eigene Projekte machen und mehr Selbständigkeit erzielen.

Ich möchte Musik schreiben, die Spaß macht, die die Lust weckt, sie zu spielen und die ZuhörerInnen bewegt.

Das Klaviertrio Vilos Trio (VILnius- OSlo)

Dalia DEDINSKAITE (Violine)

Gleb Pyšniak (Violoncello)

Ole Christian HAAGENRUD (Klavier)

2011 von der litauischen Violinistin Dalia Dedinskaite, dem litauischen Cellisten Gleb Pyšniak und dem norwegischen Pianisten Ole Christian Haagenrud gegründet, hat das Vilos-Trio das Publikum bereits vielfach mit seiner lebendigen Musik und ausufernden Energie beeindruckt. Seine erste Konzertreihe bei den ‚International Holland Music Sessions‘ in den Niederlanden wurde mit stehenden Ovationen gefeiert. Die jungen Musiker haben Auszeichnungen bei über 35 internationalen und nationalen Wettbewerben erhalten und sind in vielen europäischen und amerikanischen Konzerthallen aufgetreten, wie z.B im Concertgebouw in Amsterdam, in der Großen Halle im Moskauer Konservatorium, im Wiener Musikverein, in der Casa da Musica in Porto, in der Paul Hall der Julliard School of Music in New York und der Grieg-Konzerthalle in Bergen.

Wir danken folgenden Sponsoren für ihre
Unterstützung



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST



Institut für Österreichische
Musikdokumentation

www.ioem.net

Impressum:
Medieninhaber und Verleger:
Institut für Österreichische Musikdokumentation,
1010 Wien, Herrengasse 9
Herausgeber und Redaktion: Dr. Thomas Leibnitz
Satz: Dr. Christian Gastgeber
Umschlaggrafik und Basiskonzept: Bohatsch Visual Communication G.m.b.H.
Bild: Johanna Doderer (© Maria Prodl)
Druck: Druckerei Walla Ges.m.b.H., 1050 Wien